

Forum Solidarische Ökonomie - Kultur der Kooperation

Kassel, 2-4. März 2012



Kooperation innerhalb von Betrieben/Projekten, Samstag, 3. März 2012 09:30 – 11:00

Nr	Workshop-Titel	Beschreibung	Referent_in
1	<p>Solidarität und wirtschaftlicher Erfolg – ein Widerspruch? Der alltägliche Wahnsinn im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen der realen Welt und der Vision von einer neuen.</p> <p>Fällt leider aus.</p>	<p>Politische Macht und wirtschaftlicher Erfolg scheinen nicht mit dem Ideal einer Solidarischen Ökonomie zusammen zu passen. Und doch benötigen wir beides, um angesichts der dringenden Probleme der Menschheit einen Wandel zum Besseren herbeizuführen. Denn, die, die momentan die Fäden in der Hand halten, haben beides: einen guten Draht zu den politischen EntscheidungsträgerInnen und sehr viel Geld. Mit Idealen allein werden wir die Welt nicht verändern. Wie Herrmann Scheer in seinem letzten Buch „der energetische Imperativ“ fordert, braucht es dazu einen neuen Realismus, der ausgehend von einer möglichst unverfälschten Wahrnehmung der aktuellen Situation und dem festen Glauben an die erforderlichen Veränderungen darauf zielt, den Raum der eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Wir wünschen uns eine spannende Diskussion mit PraktikerInnen und solchen, die es werden wollen.</p>	<p>Sabine Altmann, Jeanette Biba</p> <p>Wagner & Co Solartechnik www.wagner-solar.com</p>
2	<p>Erfahrungen mit dem kollektiven Wirtschaften und Ideen zur Vorbeugung gegen Krisen</p>	<p>Es gibt mehr Kollektivbetriebe, als man denkt. Und es gibt viele Betriebe, die mal ein Kollektivbetrieb waren, sich aber inzwischen - sei es still und heimlich, oder mit einem lauten Knall - von Basisdemokratie und Selbstverwaltung im Betrieb verabschiedet haben. Was ist das Geheimnis funktionierender Kollektive? Und woran sind die anderen gescheitert? Was muss frau/man beachten und wissen, um einen Kollektivbetrieb zu gründen? Zu diesen Fragen findet man nicht viel Literatur, aber es gibt eine Menge Menschen mit viel Erfahrung, wichtigen Einsichten und</p>	<p>Sonja Löser, Jochen Körtner</p> <p>Kunst des Scheiterns e.V. www.koertner.com/KdS</p>

		<p>reichhaltigem Detailwissen zum Thema 'Arbeiten im Kollektiv'. 'Kunst des Scheiterns' will diese Schätze heben. Anhand eines Leitfadens führen wir Interviews durch mit Menschen, die in Kollektiven arbeiten oder gearbeitet haben. Auf www.kds.grupponet.org tragen wir die Ergebnisse zusammen und versuchen sie auszuwerten und zu verallgemeinern.</p> <p>In einem kurzen Vortrag stellen wir das Projekt vor. In der anschließenden Diskussion würden wir neben der Beantwortung offen gebliebener Fragen gerne mögliche Perspektiven des Projekts erörtern.</p>	
3	Wie kann Kooperation gelingen?	<p>Selbstorganisation basiert auf der Kooperation der Beteiligten. Dabei schleichen sich leicht Unzufriedenheiten, unkooperative Verhaltensweisen oder informelle Hierarchien ein. Gegen alle basisdemokratischen Überzeugungen reproduzieren sich gesellschaftliche Dominanzverhältnisse auch in selbstverwalteten Freiräumen, wenn die Beteiligten nicht bewusst damit umgehen. Für das Gelingen von Kooperation kommt es in erster Linie darauf an, WIE die Menschen miteinander agieren – eben auf die Kultur der Kooperation. Im Workshop werden – orientiert an den Interessen und Fragen der Teilnehmenden – einige Aspekte dieser Kultur genauer angeschaut.</p> <p>Format: Input mit anschl. Diskussion</p>	<p>Elisabeth Voß</p> <p>CONTRASTE – Monatszeitung für Selbstorganisation http://www.contraste.org/</p>
4	Löhne in Kollektiven: Stunden-, Monats- oder Bedarfslohn und/oder Selbstausbeutung?	<p>In dem Workshop werden verschiedene „Lohnformen“ am Beispiel der Regenbogenfabrik -und anderen Kollektiven in Berlin- vorgestellt und auch problematisiert. Ziel des Workshops ist u.a. die verschiedenen Praktiken der „Selbstausbeutung“ aufzuzeigen und zu diskutieren.</p> <p>Zur Einstimmung wird der Film „Solidarische Ökonomie - 30 Jahre Arbeit am Regenbogen“ von Anne Frisius (45 min., Berlin 2011) gezeigt.</p> <p>Format: Input mit Diskussion</p>	<p>Andy Wolff</p> <p>Regenbogenfabrik in Berlin-Kreuzberg www.regenbogenfabrik.de</p>
5	Zwischen gesellschaftlichem Einfluss und inner-demokratischem Anspruch	<p>2012 ist das UN-Jahr der Genossenschaften/ Kooperativen. Auch hierzulande gibt es seit einigen Jahren progressive Unternehmen,</p>	<p>GLS-Bank eG: Andreas Neukirch</p>

	- größere progressive Genossenschaften im Gespräch	die in der Rechtsform der Genossenschaft und/ oder in Anlehnung an die 7 internationalen Genossenschaftsprinzipien gesellschaftliche Probleme anpacken und teilweise erstaunlichen Zulauf erfahren. Welche speziellen inner-demokratischen Elemente haben diese eher größeren Genossenschaften? Gibt es Grenzen des eigenen Wachstums? Welche Kooperationen oder Netzwerke existieren? Welche Rolle spielen diese Kooperativen für das Wissen um ökonomische Alternativen? Wie werden sie zu Türöffnern für den Weg in eine ökologische und solidarisch-kooperative Zukunft? <u>Form:</u> Fish-Bowl-Diskussion	(Vorstandsmitglied) taz eG: Andreas Bull (Vorstandsmitglied) Landwege: Inge Asendorf (Aufsichtsratsmitglied) Greenpeace Energy: Jörg Hentschel (Leiter Kunden-& Mitgliederservice) Moderation: Dagmar Embshoff
6	Einführung GFK für Betriebe/ Projekte	Gewaltfreie Kommunikation ist eine Methode und darüber hinaus vor allem eine Haltung, die helfen kann, Konflikte auf einer grundlegenden Ebene - nämlich die der dahinterstehenden Bedürfnisse - zu bearbeiten. Der Workshop bietet eine Einführung und beschäftigt sich mit Fragen wie: * GFK in Betrieben, wozu ist dies von Vorteil? * Wie kann GFK Solidarische Ökonomie stärken/ erleichtern* * Welchen Einfluss hat „nichtsolarische Ökonomie“ auf die Kommunikation am Arbeitsplatz bzw. in anderen Sozialsystemen und was sind unser Handlungsmöglichkeiten hier?	Simone Thalheim, Kommune Niederkaufungen
8	Den kooperativen Unternehmergeist entfesseln: Wie wir in Zukunft gesellschaftliche Probleme lösen	Was macht solidarischen Unternehmergeist aus, und was braucht er zu seiner Entfaltung? Welchen Beitrag leistet Entrepreneurship zu einer kooperativ-kreativen Ökonomie? Durch die Kombination kraftvoller Kreativ-Techniken, Prozess-Methoden und Entscheidungsfindungsansätze kann sich der Workshop zu einem Labor verdichten, in dem sich kollektiver Unternehmergeist zeigt und idealerweise die Skizze (mindestens) eines umsetzbaren Projekts solidarischer Ökonomie hervorbringt.	Thomas Bebiolka, Kathleen Battke, Zukunftspioniere www.zukunftspioniere.com
9	Betriebswirtschaftliche Strategien – CEST – Vertiefung	Vertiefung des am Freitag vorgestellten CEST-Lernpakets Das am Freitag vorgestellte CEST-Curriculum kann nun anhand	Karl Birkhölzer, Günther Lorenz

		<p>seiner 4 Module diskutiert werden: Modul 1: Zukunft der Arbeit Modul 2: Zukunft der Ökonomie Modul 3: Gemeinwesenentwicklung und Gemeinwesenökonomie Modul 4: Aufbau und Entwicklung einer Sozialen Unternehmenskultur</p> <p>Die Module bauen zwar aufeinander auf; im Workshop können jedoch die am meisten interessierenden Module vertieft werden. (Vorschläge aus dem Plenum, Inputs mit Diskussion) Eine Beteiligung am Freitags-Workshop wird nicht unbedingt vorausgesetzt, aber empfohlen.</p>	<p>Technologie-Netzwerk Berlin e.V. www.technet-berlin.de</p>
10	Exkursion zur Kommune Niederkaufungen	<p>Die „Wühlmäuse“ ist ein Kollektiv- Betrieb der Kommune Niederkaufungen. Dort werden wir erfahren, wie der Alltag in diesem Kollektiv ist, d.h., wie die Aufgaben verteilt sind, wie die Verantwortung getragen wird ohne einen Chef zu haben. Gibt es wirklich keinen Chef? Wie werden Konflikte bearbeitet? Referent: Jörg Thunert Form: Exkursion, Input mit Diskussion (ohne Technikbedarf)</p>	<p>Jörg Thunert, Kita „Die Wühlmäuse“</p>
11	Soziokratie – mehr als Demokratie. Ein Organisationsmodell der Zukunft?	<p>Die Soziokratie ist ein Organisationsmodell, bei dem die MitarbeiterInnen ein hohes Maß an Selbst- und Mitbestimmung haben. Es geht dabei nicht um Mehrheitsabstimmungen, sondern um Entscheidungen, die von allen ausgeführt werden können, einer Modifikation des Konsens-Modelles. Die Soziokratie stammt aus Holland und ist seit Anfang der 70er erprobt. Die meisten soziokratischen Organisationen sind KMUs und NPOs in Holland, in den USA und im frankophonen Raum. Jede soziokratische Organisation hat eine Vision, wie die Welt besser sein sollte und versucht mit ihren Angeboten, die Welt in diese Richtung zu verändern. Ich möchte in diesem Workshop die Grundlagen der Soziokratie darstellen und eine kleine Demonstration der Konsent-Moderation anbieten.</p> <p>Input mit Diskussion, Demonstration mit Rollenspiel</p>	<p>Christian Rüter Förderverein Gemeinwohl-Ökonomie, Wien www.gemeinwohloekonomie.de www.soziokratie.org</p>

12	Der Atlas der Solidarischen Ökonomie in Nordhessen	<p>Was sind Solidarische Wirtschaftsunternehmen in Nordhessen</p> <p>Wie kann man die Solidarische Ökonomie in Nordhessen sichtbar machen?</p> <p>WARUM und WIE kartierten wir die Solidarischen Wirtschaftsunternehmen?</p> <p>WIE sah die partizipative Kartierung der Solidarischen Wirtschaftsunternehmen aus?</p> <p>Wir – Alexandra Stenzel und Clarita Müller-Plantenberg vom Verein zur Förderung der Solidarischen Ökonomie e.V. - geben einen INPUT- danach können wir diskutieren, was die nächsten Schritte beim Aufbau der Solidarischen Ökonomie sind!</p>	<p>Clarita Müller-Plantenberg, Alexandra Stenzel</p> <p>Verein zur Förderung der Solidarischen Ökonomie e.V. http://www.vfsoe.de/</p>

Weitere Informationen zum Forum, die Anmeldung, Tipps für Anfahrt und Unterkunft etc. finden sich auf der Website www.solidarische-oekonomie.de